

Samstag,

Nro. 55.

30. Juli 1859.

### Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Welzheim.** — Bekanntmachung, betreffend das Flachsz- und Hanfdörren in den Backöfen.

In der Absicht, die Zulassung des durch die Generalfeuerpölyzei-Verordnung vom 13. April 1808 verbotenen Hanf- und Flachsdörrens in den Backöfen zu regeln, hat das Ministerium des Innern unterm 24. Januar v. J. folgende Vorschriften ertheilt:

I. In Backöfen, welche in Wohngebäuden ein- oder an solche angebaut sind, darf eine Dispensation von dem Verbot des Flachsz- und Hanfdörrens unbedingt nicht ertheilt werden.  
II. In Backöfen, die im Freien stehen, kann von dem Verbot des Flachsz- und Hanfdörrens dispensirt werden und zwar insbesondere:

- 1) bei Backöfen, welche für sich oder in Verbindung mit einer Waschküche oder ähnlichem in einem besonderen Gebäude sind, das steinerne Umfassungswände, volle Läden und Thüren, eine wohlvergypte oder geschlierte Decke und ein Ziegeldach hat, vorausgesetzt, daß das Gebäude von andern Gebäuden mit feuerfester Bedachung mindestens 20', mit weicher Bedachung von Stroh, Schindeln und Landern zc. zc. mindestens 50' entfernt steht.
- 2) Bei allen andern Backöfen, wenn der Backofen, beziehungsweise das Gebäude, in welchem er sich befindet, von andern Gebäuden nach dem oben Ziffer 1. bezeichneten Unterschied mindestens 40', beziehungsweise 100' absteht.

Die Gemeinderäthe haben die Dispensionsgesuche, über welche die betheiligten Nachbarn und die Ortsfeuerwehr zu hören sind, dem Oberamt vorzulegen und in allen nicht unzweifelhaften Fällen einen ordnungsmäßigen Situationsplan beizubringen.  
Den 27. Juli 1859. R. Oberamt. Schippert.

G m ü n d.

### Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Allmandplätze in und außer der Stadt.

Um in diese Angelegenheit mehr Ordnung zu bringen, hat der Gemeinderath beschlossen:

daß vom 1. September d. J. an die Benützung von Allmandplätzen innerhalb und außerhalb der Stadt, ohne vorherige Genehmigung des Gemeinderaths bei Strafe verboten sein solle.

Zu Ausführung dieses Beschlusses wird Folgendes verfügt:

- 1) alle diese Allmandplätze sind von Denjenigen, welche sie seither benützt haben, bis 1. September vollständig zu räumen.
- 2) Will Jemand einen solchen Platz auch fernerhin benützen (z. B. zum Aufstellen von Holz und Steinen, zu Composthaufen u. dgl.), so hat er innerhalb obiger Frist sein Gesuch beim Stadtschultheißenamt persönlich anzubringen, welches dasselbe sofort dem Gemeinderathe vortragen wird.
- 3) Wer nach dem 1. September ohne Erlaubniß einen Allmandplatz noch benützt, verfällt in Strafe.

Am 26. Juli 1859.

Für den Gemeinderath:  
Stadtschultheiß Kohn.

**Walldhausen.**  
Gerichtsbezirk Welzheim.  
Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung des kürzlich verstorbenen Mühlenbesitzer's Ludwig Krauß von der Walldhäuser Mühle mit Sicherheit erledigen zu können, werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an dessen Nachlaß zu erheben haben, und insbesondere etwaige Bürgschaftsgläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen

innen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die aus der Nichtanmeldung für sie entstehenden

Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 28. Juli 1859.  
R. Amtsnotariat Lorch.  
Gaupp.

**Recherger.**  
Schafweide-Verleihung.



Nachdem die heutige Schafweideverpachtung die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, wird solche unter Berufung auf die Bekanntmachung vom 21. und 23. d. M., Amtsbl. Nro. 81 und 82

Montag den 8. August  
Mittags 1 Uhr

wiederholt zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zu gleicher Zeit wird auch der Sauerhospächter Goll die Weide per Ambrosi bis Martini 1860 im öffentlichen Aufstreich verpachten.  
Den 25. Juli 1859.  
Schultheiß Staus.

**Methlang.**  
Gemeindebezirk Straßdorf.  
Oberamt Gmünd.  
Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch den 3. Aug. d. J. Mittags 12 Uhr wird die hiesige Schafweide von Ambrosi bis Martini 1860, welche

im Vor Sommer ca. 160 und im Nach Sommer ca. 250 Stück ernährt, in der Wohnung des Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige, hier nicht bekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 25. Juli 1859.  
Anwalt Schabel.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.  
Dankeagung.

Für die liebevolle Theilnahme während dem Kranklager unseres Sohnes und Bruders Wilhelm, so wie für die zahlreiche Be-





gleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir Allen, insbesondere den Hrn. Fabrikanten, unsern herzlichsten Dank.

Jos. Schmied, Spanner,  
nebst 2 Schwestern.

G m ü n d.

### Brüßler-Gesellschaft.

Morgen macht bei guter Witterung die Gesellschaft eine Waldparthie auf den „**Vinderfirß**“, zu der die Mitglieder auch ihre Freunde einladen können.

Abgang vom Bodsthor  
Nachmittags präzis 1/24 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung Zusammentkunft im Maier'schen Garten.

Der Vorstand:  
Kuding.

G m ü n d.

Zur Sicherung der von den Unterzeichneten gepachteten Jagden von Oberbettringen und Waldstetten, und vorschriftmäßiger Ausübung derselben, werden wir Jedem, welcher uns einen Jagdfrevler zur Anzeige bringt, eine Belohnung von 2 Kronenthalern einhändigen, vorausgesetzt, daß die

gemachte Anzeige erweislich darge-  
gethan werden kann.

Den 27. Juli 1859.

Die Pächter und Theilhaber  
dieser Jagden:

Anton Vogt.  
Julius Jori.  
Rupp. Walter.  
Huttelmaier, Stadtförster. c<sup>1</sup>)  
Joh. Urbon.

G m ü n d.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Oberamts Geislingen in der Beilage zum Schwäbischen Merkur vom gestrigen Tag erbiethet sich auch der Unterzeichnete, milde Geldbeiträge für die durch Brand Verunglückten in Treffelhausen anzunehmen und an die Behörde in Geislingen zu übermitteln.

Den 27. Juli 1859.

Gerichtsnotar a. D.:  
Schill.

G m ü n d.

Wer einen Wilderer oder Jagdfrevler auf der Gemeinde Weiter und Härtliweiler mit Beweis zur Anzeige bringt, erhält eine Belohnung von 2 Kronenthalern von dem Pächter und den Theilhabern.

G m ü n d.

### Looszettel

von der dießjährigen Kunstausstellung Lotterie in Stuttgart u  
**30 fr. pr. Stück** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Commiff. Rudolph.

L o r d.

Bei dem Unterzeichneten sind Looszettel für Verloosung von Werken aus der Kunst-Ausstellung in Stuttgart à 30 fr. pr. Stück zu beziehen.

Den 26. Juli 1859.

Schultheiß Seeger.

G m ü n d.

### Regelschieben.



Morgen Sonntag als an meiner Kirchweih halte ich ein Regelschieben, wobei folgende Gewinnste vorkommen:

1. Preis: 6 Gänse,
2. " 4 dto.
3. " 2 dto.
4. " 1 dto.

Näheres sagen die Anschlagzettel. Hiezu ladet ein Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.

### Mädchen-Gesuch.

Es wird ein ordentliches junges Mädchen zum Fassen gesucht, von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Eine treue, fleißige Magd, welche sogleich eintreten kann, wird gesucht, von wem? sagt die

Redaktion.

c<sup>1</sup>)

G m ü n d.

### Zu verkaufen.



Einen zweispännigen Wagen mit eisernen Aren hat zu verkaufen, wer? sagt die

Redaktion.

G e r s t e t t e n.

Oberamts Heidenheim.

### Zu verkaufen.

Einen 1/4 Jahre alten, zum Sprunge rüchtigen Farren, gelbrother Farbe, hat zu verkaufen  
Georg Kettner.

i<sup>2</sup>)

G m ü n d.

### Zu vermieten.

Auf Martini habe ich in meinem Neben Hause den mittleren Stock zu vermieten.

Thomas Untersee  
auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

### Zu vermieten.

Unterzeichneter hat bis Martini seinen mittleren Stock zu vermieten.  
Sebastian Weikmann,

G m ü n d.

Den obern Stock in einem Hause, bestehend in drei schönen in einandergehenden, tapezierten Zimmern, Küche, Bodenkammer und allen sonstigen Erfordernissen hat auf Martini an eine stille Familie zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

### Zu vermieten.

In der hintern Schmiedgasse No. 84 ist ein Logis, bestehend in 3 in einander gehenden Zimmern, Küche, Platz zum Holz und Antheil am Keller bis Martini zu vermieten.

G m ü n d.

Vor etwa 8 Tagen hat sich eine Gans, welche den andern beim Hüten nachgelaufen ist, eingestellt, wo? sagt die

Redaktion.

## Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute an bei Hrn. Bäckerstr. Bunzinger neben dem Kornhaus wohne. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen herzlich dankend, empfehle ich mein Lager in Brillen, Lognetten, Perspektiven, Louppen, Thermometern, Barometern u. u. einem ferneren Wohlwollen. Auch nehme ich alle in mein Fach einschlagenden Artikel zur Reparatur an und verspreche reelle und billige Bedienung.

**F. Schmid,**  
Optikus neben dem Kornhaus.

G m ü n d.

## Auswanderungs- und Reisegelegenheit

n a c h



# Süd- und Nord-Amerika.



Zu Affords-Abschlüssen über Havre, Bremen, Hamburg oder Liverpool nach allen Haupthäfen Amerikas, sowohl mit Dampf-, als gut gekupferten Segelschiffen, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

**Commissionär Rudolph.**

### Telegraphischer Bericht.

Paris, 28. Juli. Der Kaiser hat beschlossen, daß das Land- und Seeheer in der kürzesten Frist auf den Friedensfuß gebracht werden solle.

Bern, 27. Juli. Der Nationalrath gestattet mit 61 gegen 11 Stimmen den Eintritt in fremden reguläre Landestruppen, verlangt für Eintritt in Spezialkorps bundesrätliche Erlaubnis.



## Dienst-Nachrichten.

Die Kameralamtsbuchhalter Niederegger in Weirgarten und Marx in Ehingen, sowie die Kameralamtsbuchhalter Münch in Crailsheim und Hildebrandt in Noth am See wurden je gegenseitig versetzt, der Staatshauptkassabuchhalter Maurer zum Revisor bei der Oberrechnungskammer ernannt, die hiedurch erledigte Buchhaltersstelle bei der Staatshauptkasse dem Hülfсарbeiter bei derselben, Kameralamtsbuchhalter Plank verliehen, der Kanzlei-Hilfsarbeiter beim Berggrath, Kameralamtsbuchhalter Heimisch zum Revisor bei dieser Behörde befördert und die beim Steuerkollegium erledigte Sekretärsstelle dem Verweser dieser Stelle, Kameralamtsbuchhalter Bühler übertragen. Die ev. Pfarrei Schoysloch, Def. Kirchheim, wurde dem Pfarverweser Hochstetter in Gerhausen, Def. Blaubeuren, übertragen, und auf die in K. Patronat befindliche kath. Pfarrei Wavendorf, Def. Ravensburg, der Stadtpfarverweser Bischofberger in Niedlingen ernannt.

Von den neu gegründeten 4 Schulstellen zu Eßlingen wurde die eine Knabenschulstelle dem Schulmeister Gantter zu Metzingen, die andere dem beurlaubten Lehrer Braun zu Cannstatt, die eine Mädchenschulstelle dem Schulmeister Dürleib zu Maulbronn, die andere dem Schulmeister Dölzer zu Sulzgrün, die Mädchenschulstelle in Öttingen, Def. Tübingen, dem Unterlehrer Giding in Sindelfingen, der Schuldienst zu Breitenberg, Def. Calw. dem Schulmeister Herrlinger zu Altsülstehütten, der neu errichtete 2. Knabenschuldienst zu Pfullingen dem dortigen Unterlehrer Mayer, der Schuldienst zu Beltsroth, Def. Wehringen, dem Unterlehrer Schläpfer zu Mundelsheim, der neu errichtete 2. Schuldienst zu Obersbach, Def. Göppingen, dem Schulmeister Knippold in Höfen, der Schuldienst zu Hohenslaufen, dess. Def., dem Schulmeister Heim in Salach, und der Schuldienst zu Bezgenrieth, dess. Def., dem Schulmeister Becker in Ammersweiler übertragen.

## Württemberg.

Bei dem am vergangenen Sonntag den 24. d. M. im Kronenwirthshaus zu Klein-Süßen zu Gunsten der Abgebrannten in Treffelhausen von den Lehrern in Donzdorf und der Umgegend veranstalteten Vokal- und Instrumentalconcert ergab sich ein Betrag von 50 fl. mit Einschluß von 40 Franken, welche der Kasse von der gräflichen Herrschaft in Donzdorf zugesandt wurden.

## Deutschland.

Karlsruhe, 26. Juli. Se. K. Hoh. der Großherzog haben allergnädigst zu befehlen geruth, daß von den durch die letzte Zwangsremontrung zur Herstellung der Kriegsbereitschaft des großh. Armeekorps aufgekauften Pferden eine Zahl von beiläufig 2200 Reit- und Zugpferden auf das Land verstellt werden sollen. — So eben (Abends 6 Uhr) ist eine Abtheilung französischer Kriegsgefangener, etwa 150 Mann (worunter auch Zuaven und Matrosen), auf der Rückkehr nach Frankreich hier durchgekommen. In jedem der Eisenbahnwagen, worin sie sich befanden, waren einige Oesterreicher zu Geforte.

Hirschberg, 23. Juli. Der Ruf, daß es auf der Schneekoppe brenne, treibt Alle zu den Thoren nach Süden hinaus. Aus allen Fenstern und Bodenträumen sehen Schaustufige nach dem Gebirge hinüber, denn in der That ist es die Kapelle auf der Koppe, die wie ein großes Johannisfeuer in's Thal herab leuchtet. Ein nach 6 Uhr vorübergezogenes Gewitter hat wahrscheinlich durch einen Blitzstrahl das Gotteshaus dort oben entzündet. Noch in diesem Augenblicke (7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Abends) strebt die Flamme hoch auf. Deutlich sieht man die Sommerische Restauration erhalten.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Juli. In einem Situationsartikel bemerkt heute die „Ostb. Post“ u. A.: „In Turin und Mailand sehen sich die Behörden bereits zu Maßregeln der Strenge gezwungen, welche deutlich zeigen, daß man die Ruhe nur mit äußerster Mühe aufrecht erhalten kann und es lediglich der Anwesenheit bedeutender Truppenkräfte verdankt, daß der allgemeine Sturm sich noch nicht durch gewalthätige Auflehnung manifestirt. Da nun die piemontesischen Truppen selber durchaus unzufrieden sind und offen mit der Bevölkerung fraternisiren, unterliegt es kaum mehr einem Zweifel, daß die Franzosen gezwungen sein werden, ihre Waffen gegen ihre Schützlinge zu kehren. In starker Haltung auf jede Eventualität gefaßt, hat Oesterreich sich auf sich selbst zurückgezogen, um an dem Ausbau seiner innern Organisation zu arbeiten. Es kann leicht den Triumph erleben, von Frankreich aufgerufen zu werden, in Italien das zu thun, weshalb es früher angefeindet und zum Kriege gedrängt wurde.“

Wien, 26. Juli. Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt einen Erlaß des Grafen Rechberg an den Baron Koller und fügt hinzu, die von der „Preuß. Ztg.“ veröffentlichten Erlasse seien seiner Zeit nicht zur Kenntniß der kaiserlichen Regierung gelangt, son-

dern dieser sei lediglich die Absicht, eine Mediation herbeizuführen, bekannt gegeben worden.

Wien, 25. Juli. FML. Baron Urban ist in Disponibilität versetzt worden und hat in der Person des FML. Baron Bernhardt bereits einen Nachfolger im Festungskommando von Verona erhalten. Baron Urban hat letztere Stadt verlassen und dürfte heute in Wien eintreffen.

Triest, 26. Juli. Lussin piccolo und die Quarneroinseln sind vollständig geräumt. Die französische Flotte ist absegelt.

## Frankreich.

Die Garde-Grenadier-Division (1., 2., 3. Regiment und Zuaven) langte am 24. in Mailand an und wird am 5. August pr. Eisenbahn in Paris eintreffen. Die Voltigeur-Division (1., 2., 3., 4. Regiment und Jäger-Bataillon) sollte am 10. August in Paris eintreffen. Die Reiterei ist auch auf dem Wege, dürfte aber wegen der enormen Ueberfüllung in den Bahnhöfen vor dem 13. August nicht eintreffen. Der Tag der Ankunft der übrigen Korps ist noch nicht bekannt. Man glaubt, daß der feierliche Einzug der Armee, den Kaiser an der Spitze, Sonntag den 14. oder am 15. August stattfinden wird. Außer der Garde werden die fünf Korps der italienischen Armee durch zwei Brigaden der zwei ersten Division jedes Korps repräsentirt sein.

## Italien.

Genua, 18. Juni. Die Stimmung unter den Italienern ist nicht besser geworden, sie sind mit dem Frieden und den Franzosen nicht zufrieden, und diese finden dieselben sehr undankbar. Jene hatten die Hoffnungen so hoch gespannt und diese glauben für sie mehr, als sie beanspruchen konnten, gethan zu haben. Das Wort Tradimento geht bei dem Volke von Munde zu zu Munde, und die Franzosen sind höchlich erbost, daß man an allen Fenstern das Bild Drini's zur Schau stellt. Ja die Geiztheit hat einen solchen Grad erreicht, daß der französische Kommandant den Truppen die Disciplin in's Gedächtniß rufen und sie zu gutem Betragen gegen die Bürger ermahnen mußte, ihnen zugleich ankündigend, daß sie sogleich in ihre Kasernen zu eilen hätten, wenn drei Kanonenschüsse vom Fort der Laterne abgefeuert würden.

## Portugal.

Der „Moniteur“ berichtet aus Lissabon, 17. Juli, Folgendes über das bedauerliche Hinscheiden der jungen Königin von Portugal: J. M. die Königin Stephanie verschied in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli. In Folge eines Spaziergangs in der Umgegend von Bendas-Novas wurde Jhre Maj. am 8. Juli von einem ziemlich ernstern Unwohlsein befallen, welches bald in eine Halsbräune ausartete. Am 16. Abends war der Zustand der Königin ein äußerst Besorgniß erregender geworden und die Sterbesakramente wurden ihr ertheilt. Endlich um 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens that sie den letzten Athemzug. Inmitten ihrer Leiden blieb J. M. bis Mitternacht bei voller Besinnung. Als zu dieser Stunde der König sich ihrem Bette näherte, fand sie noch Kraft genug, ihre Arme um seinen Hals zu schlingen. Der König Don Fernando, die Kaiserin von Brasilien, die Infantin Isabella Maria, alle Infanten und Infantinnen empfangen nach einander das Lebewohl dieser anmuthigen bedauerten Fürstin. Einige Augenblicke später begann der Todeskampf. Der Zustand des Königs war schrecklich anzusehen. Man mußte S. M. bewußtlos aus dem Zimmer tragen, wo die Königin Stephanie starb, deren Geburtstage am Abend vorher gefeiert worden war. Die Bestürzung in Lissabon ist eine allgemeine. Nicht ein Herz, welches nicht Theil nimmt an dem unendlichen Schmerze des jungen Herrschers. Die Beerdigung der Königin wird nächsten Mittwoch stattfinden.

## Spanien.

Aus Karthago bringt der „Courrier de Marseille“ die Nachricht von einem großen Brande. Das Arsenal von Karthago sei an 8 verschiedenen Orten zugleich in Brand gerathen und gänzlich von den Flamen verzehrt worden. 78,000 Flinten seien dabei zu Grunde gegangen.

## Rußland.

Von der polnischen Grenze, 21. Juli. Es scheint in der That, daß der zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossene Friede allseitig nur als ein Waffenstillstand angesehen werde, der bald durch einen erneuten Waffentanz abgelöst werden dürfte.



Nur so wird es erklärlich, daß die militärischen Rüstungen der Russen in diesem Augenblick größere Dimensionen annehmen, als bisher. Bis vor wenigen Tagen sah man an unserer Grenze nur Infanterie, und auch diese nicht in auffälliger Anzahl; gekern ist nun aber auch das bevorstehende Eintreffen zahlreicher Kavallerie angesagt. Eine ganze leichte, aus sechs Regimentern (zwei Uhlanen-, zwei Dragoner- und zwei Husarenregimentern) bestehende Kavallerie-Division soll längs der Grenze dislocirt werden, und außerdem eine Reservebrigade etwas weiter zurück Quartier beziehen. Wozu diese auffälligen Militär-Maßnahmen in diesem Augenblick? Mit Preußen und Deutschland ist Rußland überhaupt nicht zerfallen gewesen, und mit Oesterreich ist seit dem Frieden von Villafranca durch französische Vermittlung eine Annäherung in der Schwebe; ein Aufstand in Ungarn ist schwerlich mehr zu fürchten, und noch viel weniger in Galizien. Die Stimmung der Polen ist allerdings eine sehr aufgeregte, doch ist dies eine Folge der Enttäuschung, die sie um so mehr niederschlägt, als sie auf den nun beendigten Krieg die sanguinischsten Hoffnungen gebaut hatten. Sie sahen die Wiederherstellung ihres Vaterlandes bereits als unzweifelhaft an, und nun ist mit einemmal der ganze schöne Traum wie eine Seifenblase zerplatzt. Inzwischen hat diese Stimmung keine tiefere Bedeutung, da die große Masse des Volks sie nicht theilt.

**Der Leiermann und sein Pflegekind.**

(Fortsetzung.)

Aber — die kalten ersten Tage kamen heran. Die Schiffsahrt war geschlossen, die Gärten verödeten, die Doppelfenster verwehrten der schwachen Kinderstimme den Eingang in die verschlossenen Zimmer, endlich auch hatte die kleine Schwäbin mit ihren Liedern den Reiz der Neuheit verloren — und so wurde die Einnahme von Tag zu Tag kleiner, die Noth größer, der Frieder und sein Liebling ernster und zuletzt finster, wie die traurige Novemberluft.

Eines Tages hatten sie den ganzen Vormittag verleiert, zogen von Haus zu Haus zu Haus, von Hof zu Hof, kein Fenster wollte sich öffnen, kein Vorübergehender stillstehen; die Mittagsstunde schlug. Der Alte schüttelte tröstlos den Kopf, huckte den den Leierkasten auf und brummte mit gebrochener Stimme: „Laß uns heimgehen, Fritzchen, für heute hat uns der liebe Gott einmal ganz vergessen, wir haben keinen Stüber verdient.“

„Aber, Vater,“ — stammelte das Kind — „Du hast ja kein Mittagsbrod.“ Der Frieder klopfte an die Tasche, zwang sich ein Lächeln ab und sagte: „Da habe ich noch eine Semmel, die mir gekern der Taubenwirth verehrt und ein Schnittchen prächtigen Käse, das sättigt Dich, mein Liebchen.“ — „Mich — mich“ — rief das Kind — „ich hab' keinen Hunger; aber Dich sättigt es nicht, Vater und ich müßte sterben, wenn ich Dich hungrig wüßte, der sein Brod so oft mit mir getheilt!“ — und plötzlich von einem Einfall ergriffen, sagte sie fast giebeterisch: „Komm mit, Vater, nur noch einen Gang, ich schaff' Dir was!“ Damit schritt die Kleine rüftig voraus durch den immer dichter fallenden

Schnee, zog ihr kleines Halstuch fester über die erstarrten Finger zusammen und stand nicht eher still als am Marktplatz, an einem großen schönen Hause, vor einem reichgefüllten Bäckerladen, wo sie mit Ungebuld den lahmen Alten erwartete, der ihr mühsam nachhumpelte. Da unten im Hause gab es ein großes, schönes Fenster im Erdgeschoß, dahinter saß oftmals ein altes, liebes Frauengesicht, das stets ein mitleidiges Lächeln und immer einen Stüber für das kleine Mädchen gehabt hatte.

In dem hellen reinlichen Laden, wo sonst reges Leben waltete, und heute, wie immer, ganze Haufen duftenden Brodes bereit lagen, war es jetzt still und fast öde. Die Leute gingen hinter den großen Fenstern auf den Zehen umher, sprachen und lachten nicht wie sonst wohl und in dem wohnlichen Zimmerchen neben dem Laden saß auf einem weichen Polsterstuhl am Fenster eine alte, gutbelebte, aber blasse Frau, in tiefer Trauer, den Arm auf das Fensterbrett gelehnt, und schaute unbeweglich in das Schneegestöber hinaus. Daß sie aber nicht sah, worauf ihr Auge ruhte, daß sie schwer beladen war, Jeder konnte es merken, der sich auf ein Menschenantlitz verstand.

(Fortsetzung folgt.)

**Frankfurter Course vom 28. Juli.**

**Bayern:**

5% 4. Emission	—
4 1/2%	98 P.
3 1/2%	—

**Württemberg:**

4 1/2% Obl.	101 G.
3 1/2% dito	93 1/2 P.

**Baden.**

4 1/2% Obl.	100 3/4 P.
3 1/2% dito	91 P.

Badische fl. 50	87 P.
fl. 35	54 P 53 1/2 G
Kurbess. Thl. 40	39 3/8 G.
Rassau fl. 25	32 1/4 P.
Ande-Gunzenh. fl. 7	7 5/8 P.

Wistolen	9 fl. 35—36 fr.
Preussische Friedrichs'or	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 35 1/2—36 1/2
Rand-Dufaten	5 fl. 24 1/2—25 1/2
20 Franken-Stücke	9 fl. 15—16 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 30—34
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

**G m i n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 27. Juli 1859.**

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammit-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr oder weniger			
	Sch.	Str.	Sch.	Str.	Sch.	Str.	Sch.	Str.	Sch.	Str.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	16	1	8	6	24	7	18	6	6	1	12	48	12	16	12	—	230	48	—	34	—	—
Walzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	2	—	2	—	1	—	1	—	9	12	—	—	—	—	9	12	—	—	—	—
Gerste	3	—	1	—	4	—	1	—	3	—	9	12	—	—	—	—	9	24	—	—	—	—
Haber	—	—	3	2	3	2	3	2	—	—	7	—	—	—	—	—	22	45	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	19	1	15	—	34	1	24	—	10	1	—	—	—	—	—	—	271	57	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schefel Kernen: 284, 282, 280 Pfd., zusammen 846 Pfd. Durchschnittsgewicht 282 Pfd. Schranken-Russcher Weikmann.